Gemeinde Remchingen

Pressemitteilung

08. November 2024

Aus der Arbeit des Gemeinderats

(Remchingen, zac). Einstimmig beschloss der Remchinger Gemeinderat in seiner Sitzung die Vergabe von Stahlbauarbeiten zum Angebotspreis von rund 95.000 Euro und Prallwänden (127.000 Euro) für die Turn- und Schwimmhallensanierung in Singen. Beide Angebote liegen unter dem Budget. Rund 128.000 Euro über dem Budget lag hingegen das einzige eingereichte Angebot für die Schwimmbadtechnik (Angebotspreis 930.000 Euro). Aus diesem Grund beschloss der Rat auf Vorschlag der Verwaltung, diese Ausschreibung aufzuheben und die Gewerke der speziellen Hubbodentechnik und der Schwimmbadtechnik getrennt auszuschreiben – mit der Möglichkeit, beschränkt ausschreiben und direkt vergeben zu können. Der Hubboden alleine koste etwa 200.000 Euro und sei für den Schwimmunterricht der Schulen und der DLRG maßgeblich, erfuhr Christian Roser (CDU) auf Nachfrage.

Verwaltung informiert über aktuellen Umsetzungsstand von „Achterrat“-Vorschlägen

Noch mehr Aufenthaltsqualität an Plätzen, ausgeleuchtete Wege und gezielte Treffpunkte gehören zu den Wünschen der Remchinger Schülerinnen und Schüler. Ihre Anregungen finden sich in zahlreichen konkreten Vorschlägen wieder, die die jungen Teilnehmer des vergangenen „Achterrats“ (Achtklässler aller Schulen inklusive Sperlingshof) im Frühjahr den Vertretern von Gemeinderat und Verwaltung präsentierten. Ein halbes Jahr später informierten nun die Kinder- und Jugendbeauftragte der Gemeinde Michaela Ungerer und Schulsozialarbeiterin Julia Reinhard zusammen mit den beteiligten Rathaus-Ämtern über den Sachstand.

Im Blickpunkt steht unter anderem der Bahnhofsbereich, wo sich die Schülerinnen und Schüler mehr Sauberkeit, eine bessere Ausleuchtung und Barrierefreiheit an der Unterführung wünschen. Die seien laut Bauamtsleiter Markus Becker an die Deutsche Bahn übermittelt worden, nun warte man auf Rückmeldung. Möglicherweise könne man vor dem Bahnhofsumbau die Fliesen an der Unterführung abklopfen und die Wände von den Jugendlichen

gestalten lassen. Wolfgang Oechsle (Bürgerliste) hielt dagegen, dass man diese Fliesen vor Jahrzehnten extra zum Schutz vor Graffiti und eine leichtere Reinigung hätte anbringen lassen, erfuhr dann aber, dass über die Hälfte ohnehin bereits abgeplatzt sei. Der Kunstrasenplatz in unmittelbarer Nähe, wo sich Remchinger Jugendliche immer wieder von größeren Gruppen, die mit der Bahn anreisten, gestört fühlten, sei mittlerweile abschließbar, die Verwaltung prüfe Möglichkeiten einer Videoüberwachung.

Auch die Planungen für einen Darmsbacher Bolzplatz gingen voran, nachdem dem Landratsamt nun das Artenschutzgutachten vorliege. Möglicherweise könne dort auch ein Basketballkorb installiert werden. Ein Dauerbrenner ist seit gut zehn Jahren der Wunsch eines Skate- und Bikeparks, der sich genehmigungsrechtlich wie berichtet nicht unter der Nöttinger Autobahnbrücke realisieren ließ. Die Bereiche am Buchwaldstadion und beim Schützenhaus waren ebenso im Gespräch – eine Onlineumfrage könne die Wünsche der jungen Bürger konkretisieren, schlug Becker vor. Auch für einen Outdoor-Fitness-Park laufe die Platzsuche.

Wegen anhaltender Probleme mit Unzuverlässigkeit im Schülerbusverkehr solle es demnächst einen runden Tisch mit Schülern und Eltern geben. Um ebenso wie an wichtigen Schulwegen eine Beleuchtung entlang des Fuß -und Radwegs am Wilferdinger Pfinzufer voranzubringen, der bisher zu privaten Grundstücken gehörte, habe die Kämmerei bis auf ein Grundstück die Eigentumsverhältnisse durch Tausch neu ordnen können. Die Beleuchtung könne Thema der kommenden Haushaltsberatungen sein. Während diese Woche eine vegetarische Mensa-Linie an der Bergschule an den Start ging, wie Britta Hoffmann (Amt für Bildung und Familie) informierte, sprudle mittlerweile auch ein Wasserspender am Gymnasium. Wie Schüler selbst mit jeder Menge Elan Projekte konzipieren können, verdeutlichte Reinhard am Beispiel des Open Air-Kinos im Freibad – das Ende September jedoch wegen Sturmwarnungen ausfallen musste. Der neue Achterrat mache sich aktuell mit einer groß angelegten Bastelaktion dran, „Remchingen in der Adventszeit zum Leuchten zu bringen“.

Erhöhung der Kindergartengebühren beschlossen

Mehrheitlich beschloss der Remchinger Gemeinderat die Erhöhung der Kindergartengebühren um 7,5 Prozent zum Januar und weitere 7,3 Prozent zum nächsten Kindergartenjahr. Die von den Landesverbänden und Kirchen empfohlene Anpassung bedeute keine geringe Mehrbelastung für die Eltern – die Erhöhung falle aber deutlich niedriger aus als die Kostensteigerungen tatsächlich waren, verdeutlichte Kämmerer Frank Burghardt. So habe die Gemeinde dadurch jährliche Mehreinnahmen von rund 33.000 Euro im Jahr, gleichzeitig hatte sie jedoch bereits Aufwandssteigerungen von 43.000 Euro. Der aktuelle Elternbeitrag habe

nach beiden Erhöhungen einen Anteil an der Kostenfinanzierung von knapp 14 Prozent und sei wie in vielen weiteren Kommunen noch weit weg von landesweit angepeilten 20 Prozent.

Die drei Räte der Bürgerliste stimmten dagegen. „Wenn wir uns kinderfreundliche Kommune nennen, sollten wir über den eigenen Schatten springen und überlegen, in die Gebührenfreiheit zu gehen. Damit würden wir die Attraktivität der Gemeinde für Familien stärken und sicherstellen, dass der große Campus, den wir bauen, auch gefüllt wird“, erklärte Ute Praefcke. Sie nannte Rheinland-Pfalz und Überlegungen in Pforzheim als Vorbild. Damit löste sie eine Diskussion aus: Während Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Ebel (CDU) aufforderte, Kinderrechte und Kostenfreiheit auseinander zu halten, verwies Klaus Fingerhut (Grüne) darauf, dass die Diskussion nicht neu sei. In manchen Kommunen würde die Wirtschaft die Gebühren sponsern. Außerdem könnten benachteiligte Eltern jederzeit die Möglichkeit einer Kostenübernahem durch das Landratsamt nutzen.

Auf eine Gebührenerhöhung für die Kernzeit-, Hausaufgaben- und Ferienbetreuung verzichtete das Gremium, da es im aktuellen Schuljahr zu nötigen Änderungen in den Betreuungsmodulen gekommen war – mit Gegenstimme von Hans Zachmann (CDU) und Enthaltung von Martin Rothweiler (Freie Wählervereinigung).

Zuschussantrag der Pferdefreunde verschoben

Während der Remchinger Gemeinderat im zweiten Anlauf dem Antrag des FC Nöttingen zur Förderung eines Sichel-Mulchermähers nach berichtigten Mitgliederzahlen im Antrag zustimmte – lediglich Klaus Fingerhut (Grüne) stimmte dagegen – schaffte es ein Antrag der Pferdefreunde nicht auf die Tagesordnung. Es gebe noch Recherchebedarf, begründete Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Ebel (CDU) eingangs der Sitzung. Die Vorsitzende Michaela Dürr meldete sich daraufhin in der Bürgerfragerunde zu Wort. Aufgrund von Überschwemmungen habe der Verein sowohl an der Halle als auch an den Plätzen akuten Investitionsbedarf. Der Haken: Der Verein erfüllt die in den Förderrichtlinien vorgeschriebene Anzahl an Mitgliedern aus Remchingen nicht. „Dabei sind wir ein Remchinger Verein wie alle anderen und unser Reitplatz ist ein Platz, auch wenn er kein Fußball- oder Tennisplatz ist“, verdeutlichte Dürr. Der Punkt sei nicht abgesetzt, um ihn zu erledigen, sondern um ebendiese Frage zu klären, versprach Ebel. Volker Bräuninger (SPD) plädierte dafür, sich baldmöglichst an die Fortschreibung der Vereinsförderrichtlinien zu machen.

Gesperrte Kreuzung bald wieder passierbar

Über ein Jahr nach einem großen Wasserrohrbuch könne die Durchfahrt an der Kreuzung der Rubens- und der Hans-Thoma-Straße in Wilferdingen voraussichtlich zum Nikolaustag wieder geöffnet werden, informierte Bauamtsleiter Markus Becker. Für Verwunderung bei vielen Bürgern würden derweil die Ampeln am Kreisverkehr beim Bahnhof sorgen – am Eingang des Kulturhallenplatzes seien zwei Wochen lang Arbeiten an einem Mittelspannungskabel notwendig und dafür kurzzeitige Verkehrsunterbrechungen.

Apropos Ampel: Klaus Fingerhut (Grüne) erfuhr auf Nachfrage von Kämmerer Frank Burghardt, dass sich die aktuelle bundespolitische Situation mit Auflösung der Ampel weder mittelbar noch unmittelbar auf geplante Bundeszuweisungen an die Gemeinden auswirke. Trotzdem werde der kommende Haushalt „ein grauseliger“, verdeutlichte Burghardt mit Blick auf eine erheblich höhere Kreisumlage und den Gewerbesteuerrückgang. „Aber 2026 und 2027 wird auch wieder Entspannung kommen“, so die Prognose des Kämmerers.

Glasfaservermarktung kommt schleppend voran

Aktuell vermelden die Stadtwerke Pforzheim eine Glasfaser-Vorvermarktungsquote von 6,3 Prozent der Remchinger Haushalte und Unternehmen. Die Zielmarke, um in den Glasfaserausbau zu starten, liegt bei 25 Prozent bis zum 13. Dezember. „Die Gefahr ist groß, dass wir es nicht schaffen, wenn es so weiter geht“, stellte Volker Bräuninger (SPD) bei der vergangenen Ratssitzung fest. Er appelliere an die Bürger, sich über das Thema zu informieren. Erste Ortsvereine haben sich an Vermarktungsaktionen angeschlossen. Neben Aufrufen im Mitteilungsblatt, in etlichen Briefkästen und durch Haustürwerbung seien die Stadtwerke mit einem Infomobil regelmäßig in den Ortsteilen vertreten, erklärte Bürgermeisterstellvertreter Kurt Ebel (CDU): „Es liegt in unserem Interesse, dass das Ding zum Laufen kommt.“

Julian Zachmann